

Zur Darstellung des Nationalparks Spessart auf www.umweltstiftung.com

Einen wertvollen Fund schulreifer Pro-Nationalpark-Argumentierens stellt die Webseite

<http://www.umweltstiftung.com/projekte/naturschutzoffensive-fuer-deutschland/dritter-nationalpark-fuer-bayern/?gclid=CJqBovvmudICFYkbGAod2S0ADg>

der Umweltstiftung dar, Zugriff 03.03.2017. Hier werden einem gewissen Herrn Peter Winter (den ich persönlich nicht kenne) Falschbehauptungen vorgeworfen; wir sind so frei, die Umweltstiftung zu zitieren, Hervorhebungen von Verfasser:

*„Das ging aber schnell: Soeben erreichte uns ein Livemitschnitt eines Interviews mit dem Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden des Vereines ‚Wir im Spessart‘ Peter Winter von Dezember 2016 (main-TV) mit zwei **falschen Behauptungen** zum 3. Nationalpark - so werden die Bürger im Spessart von ihm gegen den Nationalpark aufgestachelt.*

Peter Winter: ‚(...)Das Betreten, wie wie es derzeit gewohnt sind, wird es dann nicht mehr geben(...)‘ (0.38)

Peter Winter: ‚(...)und weil der unbegrenzte Zutritt in den Wald dann nicht mehr machbar sein wird(...)‘ (1.17).

Zitat Ende. Die Umweltstiftung erklärt also, dass es eine Falschbehauptung wäre, wenn man mitteilt, dass es „ein Betreten des Waldes, wie wir es gewohnt sind, [in einem Nationalpark] nicht mehr geben“ würde und weiterhin mitteilt „der unbegrenzte Zutritt in den Wald sei [in einem Nationalpark] nicht mehr machbar.“

Wir gehen also wohl nicht fehl, das Gegenteil schlusszufolgern, nämlich dass es in dem angedachten Nationalpark Spessart ein Betreten des Waldes geben wird, wie wir es gewohnt sind, und dass dieses auch weiterhin unbegrenzt erfolgen dürfte, wie dies im Naturschutzgesetz steht. Das ist toll, und wird die Wanderer freuen, die schon argwöhnten, das Betretungsrechte eingeschränkt werden könnten. Einwandfrei.

Unsere eigenen Erfahrungen in deutschen Nationalparks sind anders, aber wer weiß, vielleicht hat man im Spessart vor, einen Nationalpark mit deutlich liberaleren Begehungsrechten zu gründen, als dies vielleicht im Rahmen der Online-Diskussion für den Nationalpark Schwarzwald vom 16.01.2017 bis 12.02.2017 unlängst offenbar wurde. Bayern ist nicht Baden-Württemberg.

Hier sollte man also die Umweltstiftung ganz schnell beim Wort nehmen.

Nur, wer ist die Umweltstiftung eigentlich? Der Gesetzgeber? Der Eigentümer? Der Bund? Die Länder? Die Kommunen? Der potentielle Nationalparkverwalter?

Dann doch eher dem Umweltministerium, glauben schenken. Das Umweltministerium wird die Aussagen der Umweltstiftung gewiss bestätigen, oder?

Nun, das Ministerium drückt sich schon etwas unschärfer aus, wir sind so frei, unsere eigenen Kommentare einzufügen:

„Das Naturerleben ist in Nationalparks ausdrücklich erwünscht [Das ist richtig, aber recht nichtssagend]. Denn Nationalparke dienen neben dem Schutz der Natur ausdrücklich auch der naturkundlichen Bildung und dem Naturerleben [Das ist richtig, aber auch recht nichtssagend]. Die

Besucher sollen durch ein attraktives Angebot an Wegen, Informationen und Führungen an die Natur herangeführt werden [Das wird sicher auch richtig sein, ist aber auch keinerlei Aussage zu Betretungsrechten]. Sowohl für Einheimische als auch für Touristen bleibt das Gebiet grundsätzlich auch weiterhin zugänglich [Das mag gewiss auch stimmen, Zugänglichkeit kann ist auch nach der Sperrung von 80 % aller Wege noch gegeben sein. Im Übrigen erinnern wir daran, das schon Bismarck grundsätzliches Befürworten als Alternative empfahl, wenn Ablehnung zu schroff gewesen wäre].“

Also dann doch eher dem insgesamt recht nichtssagenden Text des Umweltministeriums vertrauen. „Grundsätzlich weiter zugänglich“ ist etwas ganz anderes, als „unbegrenzt“. Hier ist äußerste Vorsicht geboten, aufpassen.

Eine weitere Fundstelle sind die FAQ der Umweltstiftung, der von uns erarbeitete Trickkatalog ist hier in einer als schulbuchreife zu bezeichnenden Exemplarhäufung anzutreffen und verdient es, herauspräpariert zu werden:

„Darf ich den Nationalpark betreten? Selbstverständlich! Der Wald ist für Jedermann da, denn ein Nationalpark ist ja ein Ort der Begegnung von Mensch und Natur. Das Wanderwegenetz [Trick 1, Wegemarkierungs-Trick] wird erhalten, kann bei Bedarf auch ausgebaut werden. Für Wanderer störende Nutzungen wie für schweres Gerät ausgebaut Forststrassen und zerstörte Wanderwege durch Holzerntemaschinen entfallen [Trick 10, Nutzergruppen-Ausspiel-Trick]. In den Kernzonen kann wie in den bestehenden Naturschutzgebieten ein Wegegebot [Trick 2, Wegegebots-Trick] erlassen werden, wenn dies zum Schutz bedrohter Arten [Trick 6, Artenschutz-Trick] unbedingt erforderlich ist.“

Kurzbeitrag von Rolf Böhm, Bad Schandau zur Diskussion Nationalpark Spessart.